

## Neuer Vorstand beim Gehörlosen-Kulturverein

Stabübergabe: Ramona Marxer folgt auf Heidi Oehri als Präsidentin.

Fast alles neu macht der Mai – das kann der Vorstand des Gehörlosen Kulturvereins Liechtenstein bestätigen. Kürzlich gab es eine grosse Veränderung an der Spitze des Vereins: Die langjährige Präsidentin Heidi Oehri übergab nach 19 Jahren ihr Ehrenamt in jüngere Hände. Die neue Präsidentin heisst Ramona Marxer und bildet nun mit Sekretärin Bernadette Arpagaus und den treuen Vorstandsmitgliedern Kassierer Adrian Schädler sowie Betriebsleiter Toni Schwyter das Vorstandsteam. Miteinander führen sie den Verein weiter und werden anlassbezogen (z. B. bei Projekten zur Sensibilisierung) von Jutta Gstrein unterstützt.

Heidi Oehri blickt auf bewegte Vereinsjahre zurück und konnte einiges umsetzen. Höhepunkte waren z. B. das 25-Jahr-Jubiläum von 2018 oder die erfreulichen Entwicklungen in den letzten Jahren, die die Gebärdensprache in den Fokus stellen: Pressekonferenzen der Regierung werden in die Gebärdensprache gedolmetscht, ebenso kulturelle Veranstaltungen (z. B. die Ausstellungseröffnung zum Gedenktag an die Opfer des Holocaust im vergangenen Januar) oder aktuell die Wochenschau auf IFLTV. «Viel Gutes ist bereits geschehen», gebärdet Frau Oehri, «aber leider gibt es nach wie vor Sprachbarrieren und immer wieder wenig Verständnis für gehörlose Mitmenschen.»

Ein Verein lebt von seinen Mitgliedern, Gönnern und Spendern und von offenen Türen. Für die gehörlosen Mitglieder und interessierten Gäste bietet der Klubraum des Gehörlosen Kulturvereins Liechtenstein eine «Heimat». Seit 20 Jahren – 2001 wurde der Klubraum mit viel eigenem Engage-



Der neue Vorstand: Adrian Schädler, Präsidentin Ramona Marxer, Bernadette Arpagaus (sitzend v. l.), Toni Schwyter, Heidi Oehri, Jutta Gstrein (stehend v. l.). Bild: pd

ment und ehrenamtlicher Handarbeit im Spoerry-Fabrikgebäude in Triesen eingerichtet – finden dort Vorträge, Weiterbildungen, Workshops und gesellige Anlässe statt. Leider hat die Coronasituation vieles verändert und eingebremst, der neue Vorstand sieht dennoch optimistisch nach vorne und informiert gerne über die Vereins-Homepage [www.deaf.li](http://www.deaf.li). (pd)

### Factbox

Der Gehörlosen Kulturverein Liechtenstein wurde 1993 gegründet. Alle Mitglieder im Vereinsvorstand sind gehörlos und

kommunizieren in ihrer Muttersprache, das ist die Gebärdensprache. Dem Verein ist es einerseits wichtig, einen Austausch für Gehörlose untereinander sowie eine eigene gehörlosengerechte Erwachsenenbildung zu bieten. Andererseits freut sich der Vereinsvorstand immer, wenn sich Hörende für Gebärdensprache und Gehörlosenkultur interessieren und so für die vielfältigen Themen der Gehörlosen sensibilisiert werden.

### Weitere Infos ...

... zum Gehörlosen Kulturverein Liechtenstein siehe [www.deaf.li](http://www.deaf.li)

## Haus Gutenberg

### Augen im Zoom-Zeitalter

In den letzten Monaten schauen wir immer öfters auf Computer- und Fernbildschirme, sowie Handy, was unsere Augen zunehmend belastet. Sind unsere Augen strapaziert und müde, beeinträchtigt dies unser gesamtes Wohlbefinden. Vielleicht gehören Sie zu den Menschen mit Kurz-, Weit, oder Alterssichtigkeit, die mehr tun wollen für ihre Augen als eine neue Brille kaufen? In diesem lebendigen Kurs lernen Sie, Ihre Augen zu trainieren und zu entspannen für frische Sehkraft.

### Hinweis

**Datum:** Dienstag, 15. Juni, von 18 bis 20.30 Uhr. **Leitung:** Esther Salzgeber. – Es wird um eine Anmeldung gebeten.

### Singende Kapellwanderung

Das Sarganserland umfasst einen kulturellen Schatz von über

80 Kapellen und Kirchen. Wir entdecken die Kapellen zunächst akustisch und erfahren, wie unterschiedlich die Räume tönen. Wir singen einfache Kanons und leichte mehrstimmige geistliche Gesänge (Taizé u. a.). An manchen Orten werden weiterführende kulturgeschichtliche Informationen vermittelt. Wir besuchen folgende Kapellen: Butzkapelle Mels – Dorfkirche Weisstannen – Kapelle Schwendi – Kapelle Vermol.

### Hinweis

**Datum:** Samstag, 12. Juni, von 9 bis 18 Uhr. **Leitung:** Bruno Fluder und Eliane Rusch. **Treffpunkt und Abschluss:** Post Mels (Bus-haltestelle). – Es wird um eine Anmeldung gebeten.

### Basisches Intervallfasten und Feldenkrais

Das Intervallfasten 8/16 – an acht Stunden am Tag essen, 16 Stunden lang durchgehend fasten. Der 16-stündige Nahrungs-

entzug legt den Stoffwechschalter von Zucker zu Fett um. Die verlängerte Nahrungskarenz zeigt prophylaktische und therapeutische Wirkung. Mit der basischen Ernährung harmonisieren wir mit vollwertiger und naturnaher Ernährung den Stoffwechsel. Wir verzichten auf alle Säurebildner in der Nahrung und gewinnen dadurch Wohlbefinden. Die acht-samen, bewusst ausgeführten Bewegungsabläufe aus der Feldenkrais-Körperarbeit helfen, uns in der Bewegung bestmöglich zu organisieren.

### Hinweis

**Datum:** Samstag, 26. Juni, 16.30 Uhr bis Samstag, 3. Juli, 14 Uhr. **Leitung:** Armella Häne-Züger. **Anmeldung:** Bis 18. Juni.

### Infos/Anmeldung

Haus Gutenberg, Balzers, Tel. +423 388 11 33; E-Mail: [gutenberg@haus-gutenberg.li](mailto:gutenberg@haus-gutenberg.li) [www.haus-gutenberg.li](http://www.haus-gutenberg.li)

## Forum

### Post AG: Hoffen auf den Landtag oder Ausdünnung des Service public

Der Juni-Landtag befasst sich mit unserer Petition zur Erhaltung der Post Triesen. Ebenfalls muss er über die Überarbeitung der Beteiligungsstrategie der Post AG entscheiden.

Wie allgemein bekannt ist, weigert sich die Gemeinde Triesen, uns in unseren Bemühungen zum Erhalt unserer Post behilflich zu sein. Sie beruft sich auf die 2019 erteilte Bewilligung für das Sonnenareal. Dass erst 2020 bekannt wurde, dass dort eine Postagentur – durch die Migros betrieben – angesiedelt werden soll, macht für sie keinen Unterschied zu einem gewöhnlichen Ladenlokal. Die Freqüentierung und der damit verbundene Mehrverkehr auf Quartierstrassen stellt für sie auch kein Problem dar in Bezug auf die Sicherheit unserer Schulkinder. Aus diesen Gründen haben wir unsere Petition an den Landtag gerichtet, der diese an die Regierung überwies mit dem Zusatz, dass diese auch eine Überar-

beitung der Poststrategie prüfen solle.

Die Regierung betrachtet dies in ihrem Bericht und Antrag nun als «unverhältnismässigen Eingriff in die operative Unabhängigkeit der Post AG».

Nach den Worten des damaligen Ressortinhabers Daniel Risch im Januar-Landtag gelte es, auch die Frage zu klären, wie viel Service public sich das Land leisten wolle. Zahlen zu eventuellen Einsparungen durch das Stutzen unserer Post will er aber nicht nennen. Was diese Freiheit für die Postführung in der Vergangenheit gebracht hat, wissen wir hingegen: Millionenverluste durch Fehlinvestitionen im Ausland. Und wir leisten uns auch einen Postgeschäftsführer, der mit 330 000 Franken pro Jahr mehr verdient als der Regierungschef. Neben der Post haben auch andere staatsnahen Betriebe grosse operative Freiheiten. So bezahlt z. B. die FMA rund 2 Millionen Franken Miete pro Jahr. Gewinn für das Volk?

Also, wie viel Service public soll es sein? Scheinbar hat die Regierung kein Problem damit, den Service public auszdünnen, während staatsnahe Betriebe das Geld zum Fenster rauswerfen – oder verspekulieren – dürfen.

Wenn also unsere Post gestutzt werden soll, welche Pläne bestehen wohl für die anderen Gemeinden? Zumindest diese Frage dürfte über die Grenzen von Triesen hinaus interessieren.

Wir hoffen nun auf den Landtag. Im Falle eines negativen Entscheides können wir uns vorstellen, dass sich genügend Bürger finden, die ein Interesse an den Plänen der Postdirektion haben. Wir haben allein in Triesen 1872 Unterschriften gesammelt. Das landesweite Soll für Initiativen und Referenden liegt bei 1000 ...

**Eine Stellungnahme der Petitionäre für den Erhalt der Post Triesen**

## Leserbrief

### Sichere Schulen(?)

Auf der Website der Regierung [www.hebensorg.li](http://www.hebensorg.li) ist der Beitrag «Sichere Schulen dank Spucktests» zu finden. Bei diesem Text drängt sich mir die Frage auf, ob denn die Schulen vor den Spucktests nicht sicher waren? Die erste Testaktion an Schulen vom August bis Oktober 2020 wurde sogar per Nasenabstrich durchgeführt; die knapp 1300 Tests waren alle negativ. Die neuerliche Testaktion an den Schulen läuft seit Anfang Mai – detaillierte Informationen zu den daraus resultierenden Ergebnissen sind mir nicht bekannt. Nachdem sich das laufende Schuljahr dem Ende zuneigt, kann gesagt werden, dass der Grossteil der Zeit ohne Tests vorüberging.

Vor längerer Zeit nahm ich an einem Bildungsforum teil, bei welchem ein Experte sinn-gemäss sagte, dass in der heutigen Zeit die Schule für viele Kinder der einzig verlässliche und geregelte Part in deren Alltag ist. Diese Worte sind mir in bedrückender Erinnerung geblieben und machen auf die Wichtigkeit dieser Institution nebst dem Bildungsauftrag aufmerksam. So stelle ich mir die Frage, ob die Schulen wirklich sicher sind? Rechtfertigen Coronatests eine Pauschalaussage bzgl. Sicherheit an Schulen? Wie steht es um die Sicherheit bzgl. psychischer Gesundheit der Schülerinnen und Schüler (SuS) sowie Lehrpersonen – denke dabei an die Folgen von Leistungsdruck und Stress? Wie steht es um die Süchte bei den SuS (Drogen, Internetsucht...)? Wie steht es um die Sicherheit bzgl. Digitalisierung? Wie steht es um die

Sicherheit in Sachen individueller Förderung (Durchschnittsfälle)? usw.

Vermutlich würden alle am Schulalltag beteiligten Personen optimaler unterstützt, wenn derart umfangreiche und grosszügige Unterstützung – wie diejenigen in Sachen Corona – bei den seit Langem existierenden Problemen im Bildungsbereich zum Einsatz kämen. Offenbar fehlt es in diesem Bereich an Einsicht, Kreativität, Mut und Grosszügigkeit? Apropos Sicherheit – wirklich sicher ist nur der Tod.

Carmen Sprenger-Lampert  
Landstrasse 333, Triesen

### Maskenpflicht an Schulen für Allergiker muss fallen

Es ist Pollenflugzeit und es ist bekannt geworden, dass Kinder, die auf Pollenflug allergisch reagieren, unter den Masken kaum Luft bekommen. Sie leiden im Alltag in der Schule und in den Bussen ganz besonders. Sie müssen sich den ganzen Tag in den Klassen

durchquälen, weil die Lehrer überhaupt keine Einsicht für Betroffene haben. Sie müssen sich an die Vorschriften halten, egal was für gesundheitliche Folgen die Kinder davontragen. Normalerweise müsste dies einer Lehrperson auffallen, was los ist, und entsprechend handeln dürfen. Es ist tragisch, dass zuerst ein ärztliches Attest gebracht werden muss, damit ein Schüler glaubwürdig ist, obwohl offensichtlich. Diese Probleme stellen sich auch für Allergiker bei den Erwachsenen dar. Überhaupt ist Maskenpflicht allgemein zu überdenken. Zudem habe ich ein Foto, wo unsere Politiker am 5. Mai die erste grosse Sitzung im Landtag hatten, und wo einige nah zusammen-gerückt ohne Masken miteinander reden. Und uns will man Vorschriften machen? Aber als öffentliches Bild wurde ein grossartiges Foto auf dem Regierungsplatz gemacht – mit Abstand – versteht sich. Die Leute, die das wissen und gesehen haben, kommen sich verschaukelt vor.

Silvia Ritter  
Rennhofstrasse 39, Mauren



[klimaschutz-ja.ch](http://klimaschutz-ja.ch)

# Klima schützen

CO<sub>2</sub>-Gesetz  
13. Juni 2021

# JA

Komitee CO<sub>2</sub>-Gesetz JA, Komplatz 2, 7000 Chur